

Blick über die Märkte

Wochensicht

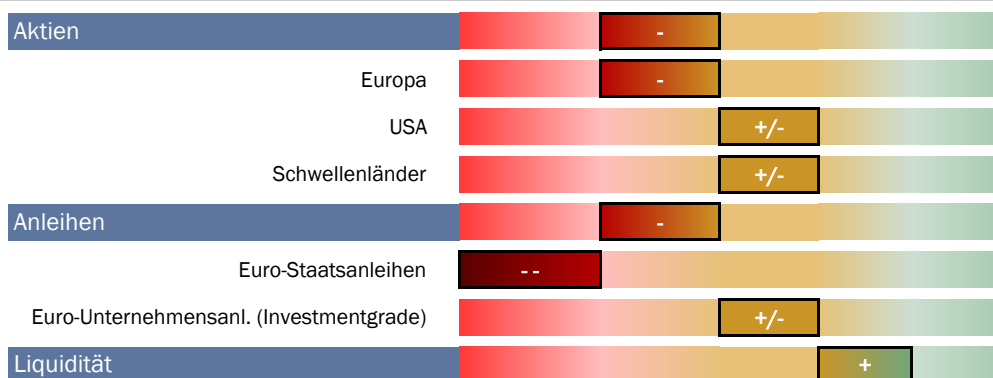
11. März 2019

Am Samstag feierte der Börsenaufschwung seinen zehnten Geburtstag – seit seinem Tief legte der DAX 220% zu, während sich der US-Leitindex S&P 500 inklusive Dividenden vervierfachte. Auch dieses Jahr hat die Wall Street die Nase leicht vorne. In der Vorwoche kamen die Kurse angesichts der Mischung aus keinen Lösungen in Sachen Handelskonflikte und Brexit, schwächeren Konjunkturdaten und reduzierten Wachstumsprognosen unter Druck. Erst senkte die OECD ihre Schätzungen für das globale Wirtschaftswachstum 2019 und 2020 von +3,5% für beide Jahre auf 3,3%/3,4%. Die größten Abschlüsse gab es für die Eurozone (für 2019 von bisher 1,8% auf 1,0%) und speziell für Deutschland (0,7% statt bisher 1,6%). Für die Eurozone senkte auch die EZB ihre Prognosen klar. Sie rechnet jetzt für 2019/20 nur noch mit 1,1%/1,6% Wachstum bei lediglich 1,2%/1,4% Inflation. Mit ihrer 1,6% Inflationsprognose für 2021 gesteht die EZB zudem ein, dass sie auf Sicht von drei Jahren nicht mit einem Erreichen ihres Inflationsziels von "annähernd 2%" rechnet.

Die EZB will zudem ihre Leitzinsen nicht mehr wie bislang nur bis zum Sommer, sondern mindestens im gesamten Jahr 2019 nicht senken. Darüber hinaus kündigte sie ab September ein drittes Refinanzierungsprogramm für Banken („TLTROs“) an, sprich günstige Liquidität zur Kreditvergabe an Unternehmen. Im vierten Quartal ist das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone gestützt durch mehr Staatsausgaben final um 1,1% gewachsen. Immerhin zogen die Einzelhandelsumsätze im Januar wieder spürbar an. Zudem wurden die finalen Einkaufsmanagerindizes für Februar – auch für Deutschland – leicht nach oben revidiert. Die deutsche Industrie produzierte im Januar allerdings erneut um 3% weniger und verzeichnete fast 5% weniger Aufträge, was nach wie vor keine Trendwende andeutet. Das US-Handelsbilanzdefizit mit China erreichte im Jahr 2018 wie auch im Schlussmonat Dezember neue Rekorde. Donald Trumps Handelspolitik war also bisher in diesem Bereich nicht erfolgreich. Laut „ISM“-Bericht erholte sich die Stimmung der US-Einkaufsmanager im Dienstleistungssektor im Februar klar. Der Arbeitsmarktbericht für Februar fiel gemischt aus: Bei einer Arbeitslosenquote von nur noch 3,8% wurden deutlich weniger neue Jobs geschaffen als erwartet, was mit dem Winterwetter zusammen hängen dürfte. Dafür zogen die Stundenlöhne mit 3,4% im Jahresvergleich so stark wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr an. Chinas Nationaler Volkskongress senkte das Wachstumsziel von bisher rund 6,5% auf 6,0-6,5%, was im Rahmen der Erwartungen lag. Die chinesischen Exporte brachen im Februar aber um ein Fünftel ein, während die Importe um 5% nachgaben. Die japanische Wirtschaft wuchs im Schlussquartal 2019 mit annualisiert 1,9% ggü. Vorquartal dank mehr Investitionen.

Alle Augen nach London: Dort sollen ab morgen bis Donnerstag ein bis drei Brexit-Abstimmungen stattfinden. Erstens wird noch einmal über eine Annahme von Theresa Mays Deal mit der EU abgestimmt, wobei wir die Chance einer Annahme bei einem Drittel sehen. Im Falle einer Ablehnung soll am Folgetag über einen harten Brexit, sprich einen EU-Austritt ohne Vertrag, votiert werden. Wird dies wie zu erwarten ist abgelehnt, stünde am Donnerstag die Abstimmung über die dann sinnvolle Verschiebung des geplanten Austrittstermins 29. März an. Auf der Makroseite kommen zahlreiche US-Konjunkturdaten: Nach den heutigen Einzelhandelsumsätzen für Januar sind dies morgen die Februar-Inflationsdaten, am Mittwoch die Produzentenpreise und Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter sowie am Freitag die Industrieproduktion im Februar und das Michigan-Verbrauchervertrauen für März. In Europa ist die Agenda mit der Industrieproduktion für die Eurozone am Mittwoch sowie den finalen Februar-Inflationszahlen am Donnerstag (für die Eurozone am Freitag) dünner. In Großbritannien werden morgen die Produktions- und Handelsbilanzzahlen veröffentlicht. Und während in Japan die Sitzung der Notenbank am Freitag das Highlight ist, sind es in China die Februar-Zahlen für die Industrie und den Einzelhandel am Donnerstag.

Empfehlungen*



* alle Einschätzungen auf Sicht von sechs Monaten

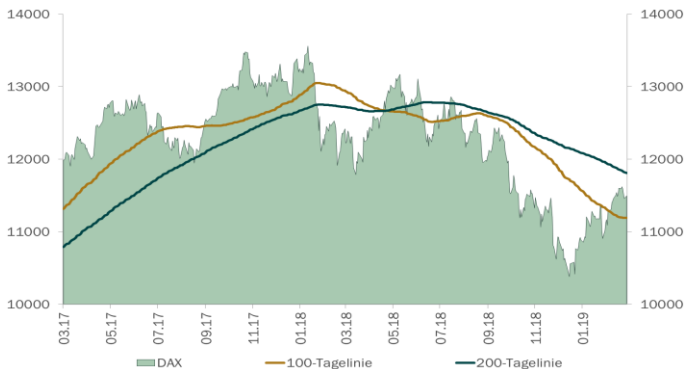
Auf Basis unseres weiter negativen Gesamtbildes gerade auf fundamentaler Seite bleiben wir bei unserer vorsichtigen Anlagepolitik. Unter den drei oben genannten Aktienregionen sehen wir Europa aufgrund weiter überwiegend schwacher konjunktureller Frühindikatoren am skeptischsten.

Für die Rentenseite bleiben wir ebenfalls vorsichtig. Zu unseren Favoriten gehören nach wie vor kurzlaufende US-Staatsanleihen sowie Schwellenmarkt-Anleihen in lokaler Währung. Im Euroraum bevorzugen wir weiter Unternehmens- gegenüber Staatspapieren.

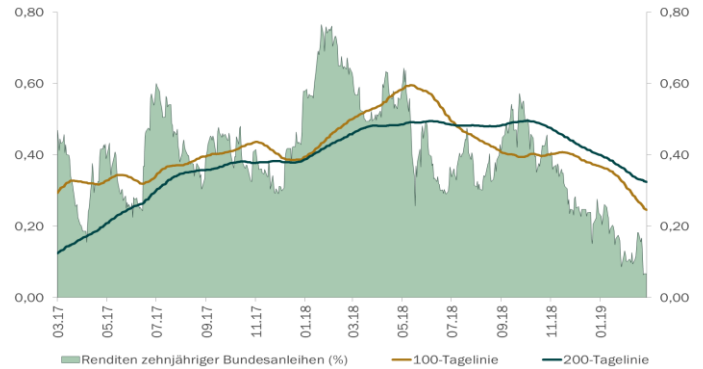
Entwicklung per	08.03.19	ggü. Vorwoche	Entwicklung per	08.03.19	ggü. Vorwoche
Aktien			Zinsen		Basispunkte
DAX	11.457,8	-1,2%	2-Jahresrendite Bund	-0,53%	-3
MDAX	24.300,2	-1,4%	10-Jahresrendite Bund	0,07%	-11
Euro Stoxx 50	3.283,6	-0,9%	2-Jahresrendite USA	2,46%	-9
Stoxx Europa 600	370,6	-1,0%	10-Jahresrendite USA	2,63%	-12
Nikkei 225	21.025,6	-2,7%	Euro & Rohstoffe		
S&P 500	2.743,1	-2,2%	Euro/US-\$	1,12	-1,1%
MSCI Emerging Markets	1.030,1	-2,0%	Gold (\$/Unze)	1.298,40	0,4%
HSCX Index	11.156,8	-3,0%	Öl Brent (\$/Barrel)	65,74	1,0%
MSCI Welt	2.051,1	-2,2%	CRB-Rohstoff Index	414,33	0,1%

Blick über die Märkte

Markttechnik



Der DAX legte in der Vorwoche eine Verschnaufpause ein. Nachdem er den Widerstand bei 11.400 Punkten genommen hatte, bleibt die nächste wichtige Widerstandsmarke 11.700. Sollte er auch diese knacken, wäre wohl ein Angriff auf die 200-Tage-Linie fällig, die bei 11.812 verläuft.



Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen ist leicht unter ihre Unterstützungszone bei 0,08-0,10% gesunken. Bestätigt sich der Bruch dieser Zone, ist kurzfristig mit weiterem Druck zu rechnen. Unser mittelfristiges Ziel bleibt aber unverändert bei 0,80%.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
Deutschland				
Ifo-Geschäftsklimaindex	25.03.19	0,0	98,5	99,3
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	0,0	-3,4	-2,9
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	22.03.19	0,0	52,8	52,1
ZEW-Erwartungen	19.03.19	0,0	-13,4	-15,0
GfK-Konsumentenvertrauen	26.03.19	0,0	10,8	10,8
Inflation ggü. VJ %	14.03.19	0,0	1,6	1,4
Quartals-BIP ggü. VJ %	15.05.19	0,0	0,6	1,1
Eurozone				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	05.04.19	0,0	2,2	0,3
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	22.03.19	0,0	51,9	51,0
Konsumentenvertrauen	21.03.19	0,0	-7,4	-7,9
Inflationsrate %	15.03.19	0,0	1,5	1,4
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.04.19	0,0	1,1	1,6

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
USA				
Frühindikator ggü. VJ %	21.03.19	0,0	3,5	4,1
ISM Manufacturing	01.04.19	0,0	54,2	56,6
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.03.19	0,0	3,8	4,1
Michigan Konsum.Vertrauen	15.03.19	0,0	93,8	91,2
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	11.03.19	0,0	2,3	4,1
Inflationsrate %	12.03.19	0,0	1,6	1,9
Quartals-BIP ggü. VJ %	28.03.19	0,0	3,1	3,0
Japan				
Inflationsrate %	22.03.19	0,0	0,2	0,3
Quartals-BIP ggü. VJ %	---	0,0	0,3	0,1
China				
Inflationsrate %	09.12.16	0,0	1,5	1,7
GDP	17.04.19	0,0	6,4	6,5

Investment Management

Robert Greil, CFA
Chefstrategie
+49 89 2104 -1872
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier
Support
+49 89 2104 -1877
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Georg Kaaserer, CFA
Finanzanalyst
+49 89 2104 -1241
georg.kaaserer@merckfinck.de

Markus Bendner
Portfoliomanager
+49 89 2104 -1463
markus.bendner@merckfinck.de

Hinweise

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen.

Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss.

Der „Blick über die Märkte“ stellt in keiner Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstrumentes oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.